

Klimaforum fordert Bäume für die Stadt

Vielen Plätzen in Bad Segeberg fehlt die natürliche Beschattung – Ausschuss diskutiert über Erwerb von CO₂-Zertifikaten

VON WOLFGANG GLOMBIK

BAD SEGERBERG. Das Jahr 2024 fing mit einem bedenklichen Rekord an. Die globale Durchschnittstemperatur hat erstmals zwölf Monate lang über 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter gelegen. Zu erwarten sind damit auch im Norden längere Hitzeperioden, Dürren und andere Extremwetterlagen. Wie können die Stadt Bad Segeberg und ihre Bürger dem Klimawandel begegnen, was für mehr Klimaschutz tun?

Im städtischen Ausschuss für Klima- und Umweltschutz wurde bereits über den Erwerb von CO₂-Zertifikaten diskutiert. Denn wenn sich Treibhausgase nicht mehr vermeiden und reduzieren lassen, können Unternehmen, Kommunen oder Privatpersonen über den Kauf sogenannter Emissionsminderungsgutschriften nachdenken. In Bad Segeberg zum Beispiel soll für neue Wohngebiete bald mächtig viel Beton verbaut werden. Ganz abgesehen von dem Verkehr, der täglich durch die Kreisstadt braust.

Bad Segebergs Bürgermeister Toni Köppen tritt hier auf die Bremse, verweist auf die Finanzen. „Wir können uns viele tolle Dinge überlegen, aber es ist einfach nicht finanzierbar.“ Bad Segeberg könne auch nicht den Durchgangsverkehr von 30.000 Fahrzeugen kompensieren. „Wir als Stadt können nicht für alles verantwortlich gemacht werden, was gesamtgesellschaftlich zu lösen ist.“

Die Verwaltung erklärte sich aber bereit, den Politikern Informationen zu nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen zusammenstellen sowie Möglichkeiten für Kompensation oder Ausgleichsmaßnahmen vorzustellen.

Bei Bad Segebergs neu formierten bürgerlichen Klimaforum – einem Bündnis verschiedener Umweltinitiativen der Stadt – denkt man da schon weiter. Axel Stoeckert vom Klimaforum verweist auf Bad Segebergs Plätze wie Marktplatz, Westtor und baumlose Bereiche der Fußgängerzone, wo es angesichts zu erwartenden langen Hitzeperioden gerade für ältere und kranke Menschen bald „nicht mehr auszuhalten“ sein werde. Hier müssten dringend schattenspendende Bäume



Auf diesem Platz wird es im Sommer heiß: Von dem alten Baumbestand auf dem Bad Segeberger Markt steht nur noch die Zierkirsche, die in diesen Tagen blüht. Das Klimaforum möchte auch an diesem Ort mehr Bäume sehen.

FOTOS: WOLFGANG GLOMBIK, HFR

gepflanzt werden, fordert Stoeckert.

Zuschüsse für mehr Grün in der Stadt einwerben

Am Geld soll es nicht hapern: Bei der Finanzierung von Stadt-Waldchen denkt Stoeckert an das neue KfW-Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“. Es ermögliche die Beantragung von 80 bis 90 Prozent der Kosten für Maßnahmen mit „denen innerörtliche Grünflächen naturnah gestaltet und umgestaltet, Stadtbäume gepflanzt und Naturoasen geschaffen werden können“.

Gefördert werden bei diesem Programm nicht nur Anschaffungen von Bäumen, sondern auch Dienstleistungen sowie Personalkosten. Das Besondere an dem Förderprogramm sei, dass Kommunen den Zuschuss auch an Vereine und Wohnungsunternehmen weiterleiten könnten.

Als Klimaschutz-Sofortmaßnahme könnte sich Stoeckert auch vorstellen, städtische Schattenplätze mit einjährigen Hopfenaussaaten an Spalieren herzustellen. Klingt



Mit gutem Beispiel voran: Bei der Pflanzaktion am Ihlwald wirkten BBZ-Schüler und das Klimaforum mit.

ein bisschen unorthodox, hätte aber den Vorteil, dass der schnell hochschießende Hopfen in heißen Sommern sofort Schatten spenden würde.

Schattenfrei: Neuer Platz am Westtor kaum genutzt

Mehrfach wurde in den städtischen Gremien schon beklagt, dass der vor wenigen Jahren neu eingerichtete, versiegelte und extrem teuer gestylte Platz in der Südstadt am Westtor von der Bevölkerung kaum genutzt werde. Hier wurde sogar vorgeschlagen, im Sommer Sonnensegel aufzuspannen, um dem Platz mehr Aufenthaltsqualität zu geben.

Auch der Bad Segeberger

Marktplatz wurde bei der Sanierung von altem Baumbewuchs befreit. Der letzte „Baum-Mohikaner“ der alten Sorte, eine Zierkirsche, blüht in diesen Tagen wunderschön. Die neugepflanzten Bäume auf dem Platz werden noch Jahre brauchen, bis sich größere Baumkronen entwickelt haben.

„Wenn sich die Menschen ausruhen wollen, brauchen sie Schatten“, fordert Axel Stoeckert. Der Ruf nach mehr Stadtbäumen wird immer lauter. Seit Jahren fordert BBS-Stadtvertreter Thomas Krüger verzweifelt, an der breiten starkbefahrenen, baumlosen Ziegelstraße die Pflanzung von Straßenbäumen. Die Zie-

gelstraße sei ein Areal, „das extrem umweltfeindlich“ sei, meint er. Bislang biss er damit bei der Verwaltung „auf Beton“.

Stoeckert möchte derartige Pläne und Vorschläge für mehr Grün über die Parteien im Umweltausschuss einreichen und hofft dort auf Unterstützer in den Fraktionen. Es sei in Bad Segeberg derzeit schwierig „eine Plattform“ zur Durchsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu finden.

Schüler pflanzen Bäume am Ihlwald

Ganz ohne politische Hilfeleistung ging es bei einer Pflanzaktion am Ihlwald zu. 16 Schülerinnen und -Schüler mit vier Lehrerinnen vom Berufsbildungszentrum pflanzten zusammen mit dem Klimaforum 21 Bäumchen. Gepflanzt wurden Ahorn, Eiche, Hainbuche, Mispel, Vogelbeere, Weißdorn und Wildkirsche auf einem vom früheren grünen Stadtpolitiker Henning Vollert von der Stadt gepachteten Gelände am Ihlwald. Ähnliches wird auch für die Innenstadt gefordert.